

BUCHBESPRECHUNGEN

Landkreis Eichstätt

Burgen und Schlösser im Naturpark Altmühltal

95 Seiten, broschiert, 43 Fotos, 1 Karte

Die zahlreichen Burgen und Schlösser im Altmühltal sind Wahrzeichen der politischen und militärischen Geschichte des Hochstifts Eichstätt und des Herzogtums Bayern. Nach dem Geleitwort des Landrats von Eichstätt soll dieses Bändchen im Postkartenformat ein Führer zu diesen historischen Bauwerken sein, von denen jedes seinen besonderen landschaftlichen Reiz, seine unverwechselbare Gestaltung und sein eigenes historisches Schicksal hat. Es sind das die Burgen der Bischöfe von Eichstätt und ihrer Vögte, der Grafen von Hirschberg, Vesten der bayerischen Herzöge, Sitze edelfreier Herren sowie Wehrrkirchen und Friedhofsbefestigungen. Dazu sind dann — oft unter Beibehaltung oder Verwendung mittelalterlicher Anlagen oder Bauteile — prachtvolle Residenzen, Herrenhäuser, aber auch Festungen gekommen.

Das Büchlein stellt 43 Objekte mit je einem ganzseitigen Foto vor. Das Schema dieser Darstellung ist einfach und gerade darum so gut. Man erfährt das Wichtigste über die Lage und die Geschichte sowie burgen- und bautechnische Daten. Dankbar registriert man dabei die Hinweise auf Besichtigungsmöglichkeiten. Die angefügte Erläuterung der Fachausdrücke aus Architektur, Burgen- und Volkskunde macht die Texte auch für den Laien leicht lesbar. Auf der dreifarbenen Karte auf dem hinteren Einbanddeckel sind die beschriebenen und im Foto gezeigten Burgen und Schlösser mit ihren jeweiligen Nummern im Text eingezeichnet, sodaß ihr Auffinden keine Schwierigkeiten bereitet.

Das vorliegende Büchlein ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein regionaler Führer zu Burgen und Schlössern aussehen sollte.

Hans Kleiner

Carl-Heinrich Seebach

Schierensee — Geschichte eines Gutes in Holstein

Mit einem Beitrag von Henrik Lungagnini. Neumünster (Carl Wachholtz Verlag), 2. erw. Aufl. 1981. ISBN 3-529-026328-8. 416 S. mit 93 Farbbildern und zahlr. schwarzweißen Abb., 3 Klappkarten mit Plänen

Das Gut Schierensee, im 15. Jahrhundert erstmals genannt, verdankt die heutige Gestalt seiner Anlage und seinen Landschaftspark auf dem Heeschenberg der Persönlichkeit des bürgerlicher Beamtenfamilie entstammenden Caspar v. Saldern, 1762 Staatsminister der Zarin Catharina II. von Rußland, 1768 in den dänischen Lehensgrafenstand erhoben. Das Gut blieb bis 1968 im Besitz seiner Nachkommen und wurde damals von dem aus Holstein gebürtigen Verleger Axel Springer erworben, der die Anlage bis 1972 einer durchgreifenden Wiederherstellung unterzog.

Die hier vorliegende umfangreiche Monographie aus der Feder des Bauhistorikers und Denkmalpflegers C.-H. Seebach darf als ein in vielerlei Hinsicht geglücktes Werk gelten. Einer knappen Einführung in den landschaftlichen Raum und dessen Siedlungsgeschichte folgt zunächst eine Darstellung der Besitzer des Guts bis 1751 und macht damit bereits deutlich, daß sich der Verfasser als Leitlinie seiner Betrachtung nicht die bauliche Konzeption der Anlage ausgewählt hat, sondern diese vielmehr anhand der Lebens- und Wirkungsgeschichte ihres Auftraggebers und Besitzers erläutert. Tatsächlich läßt sich eine so vielfältige Anlage wie ein Gut nicht allein von der baulichen Seite her beschreiben. Umgekehrt kommt in vielen baulichen Monographien die — wie im vorliegenden Beispiel — bisweilen für gestalterische Fragen entscheidende Rolle des Bauherrn häufig zu kurz. So erweist sich beim weiteren Lesen sehr schnell, daß der hier gewählte Weg auf schönste Weise zu einer gelungenen Gesamtdarstellung des Gutes Schierensee geführt hat.

Dabei kommt die bauliche Seite vor allem des Herrenhauses (1776 f.) nicht zu kurz. Es stellt durch das Fehlen einer großen Treppendiele und durch die die exzentrische Lage des über zwei

Geschosse reichenden Hauptsals im Rahmen der holsteinischen Herrenhäuser einen Sonderfall dar, der nur aus den persönlichen Intentionen des Bauherrn zu erklären ist. Seine Persönlichkeit prägte auch den wenige Jahre zuvor begonnenen Landschaftspark, von dem uns der große zeitgenössische Gartentheoretiker C.-C. L. Hirschfeld eine ausführliche Beschreibung hinterlassen hat, die er wie folgt zusammenfaßt: „Der Sitz eines berühmten Mannes, von dessen Größe ich hier nichts sagen darf, weil einst die Geschichte davon reden wird, erweckt schon die Neugierde eines Fremden. Allein man sieht hier mehr, als was man zu sehen gewohnt ist. Man sieht Erfindungen und Anlagen, alle aus dem Geist des Besitzers selbst entsprungen.“ Eine eingehende Erläuterung erfährt auch die Instandsetzung des Herrenhauses 1968/72, die zahlreiche bautechnische und denkmalpflegerische Probleme aufwarf.

Ausführlich wird weiterhin auf die Ausstattung des Herrenhauses eingegangen. Aufgrund einer zugunsten des Landes Schleswig-Holstein eingetragenen Dienstbarkeit mußten bestimmte Möbel, Bilder, Kunstgegenstände sowie das Gutsarchiv und die Bibliothek als Sammlung im Haus bleiben und vom jeweiligen Käufer übernommen werden (S. 200). Darüberhinaus hat der jetzige Besitzer seine kunsthistorisch bedeutende Sammlung von über 750 nord-europäischen, meist verschiedenen Manufakturen des damaligen Dänemark entstammenden Fayencen eingebracht, die von H. Lungagnini im Rahmen einer typologisch repräsentativen Auswahl beschrieben und in hervorragenden Farbabbildungen vorgestellt wird. Damit sind wir bei der Ausstattung auch des Buches angelangt. Neben den zahlreichen Portraitaufnahmen (bei dem Charakter der Monographie fast selbstverständlich) sei für den an alten Plänen Interessierten auf die nicht minder große Fülle historischer Karten und Baurisse verwiesen. Zu loben ist dabei die gute und sicher nicht ganz leicht zu erreichen gewesene Qualität der Reproduktionen, die selbst die alte Beschriftung lesbar erhalten hat; heutzutage, verglichen mit anderen Publikationen, ein schon fast seltener Fall. Sehr gut auch die Abbildungen der Architektur, insbesondere der Innenräume. Zu bemängeln wäre lediglich, daß die Grundrisse des heutigen Zustands, d. h. die eigentlichen Bestandspläne, ohne Maßstabsangabe sind, ebenso das Fehlen von Archivverweisen bei den historischen Plänen. Im Text des Buches und in zahlreichen Anlagen ist eine größere Reihe von Schriftquellen publiziert und damit allgemein zugänglich gemacht worden. Eine Ahnenliste von Caspar v. Saldern und ein umfangreiches Personenregister, das auch die Mitarbeiter der Wiederherstellungsarbeiten umfaßt, runden das Buch ab, zu dem Verfasser, Verlag und der heutige Besitzer von Gut Schierensee nur zu beglückwünschen sind.

Cord Meckesep

Harald Herzog

Rheinische Schloßbauten im 19. Jahrhundert

(Landeskonservator Rheinland, Arbeitsheft 37), Köln 1981

Das Arbeitsheft 37 des Landeskonservators Rheinland stellt dem breiten Publikum die Dissertation von Harald Herzog vor, die von Günther Binding betreut wurde, was nicht zu verkennen ist, da Binding mit „rheinisch“ hauptsächlich den nordrhein-westfälischen Teil der Rheinlande bezeichnet. Auf diese regionale Einschränkung wird noch zurückzukommen sein. Dessen ungeachtet stellt die Arbeit von Herzog eine längst notwendige Untersuchung dar, die einen Bereich der Kunst- und Kulturgeschichte behandelt, über den man in den vergangenen Jahrzehnten oft leichtfertig hinweggegangen ist.

Nach einem verhältnismäßig allgemein gehaltenen Kapitel über die Situation der rheinischen Wasserburgen um 1800 spricht Herzog von den beiden Leitbildern (Burg und Schloß) für die Gestaltung von Herrensitzen und ihre Anwendbarkeit, die er bei einigen Bauten aufreißt. Anschließend behandelt er das „introvertierte“ Bauen, also die bewußte Betonung des Eigencharakters der Anlage und der Bedeutung der Besitzerfamilie, somit des rheinischen Adels überhaupt. Schließlich hebt er als Ergebnis des Bauvorganges im Sinne introvertierten Bauens Wesen und Gehalt der Schloßbauten als Eigendenkmal hervor, d. h. Adelsitze haben ihre ursprüngliche Bedeutung und Funktion verloren und werden nun Denkmäler ihrer selbst. Es ist dies ein Phänomen, das nirgends deutlicher zu erkennen ist als im Schloßbau des 19. Jahrhunderts. Eine nützliche kurze Übersicht über die baulichen Veränderungen an rheinischen Burgen rundet das Bild ab.